

SPD-Kontrastprogramm zur Regierungskonfusion

Personell und inhaltlich starke SPD demonstriert Geschlossenheit

Liebe Leserinnen und Leser,

gut zwei Jahre nach der verlorenen Bundestagswahl hat die SPD die Phase der **Konsolidierung und Erneuerung** erfolgreich abgeschlossen. Vom **Bundesparteitag** im Dezember ging ein starkes Signal der Geschlossenheit und des Aufbruchs aus.

Zu praktisch allen wichtigen Themen gab es lebendige Debatten. Grundlegende Anträge wurden mit breiten Mehrheiten verabschiedet. **Sigmar Gabriel, Frank-Walter Steinmeier** und **Peer Steinbrück** sind ein überzeugendes Führungsteam und ergänzten sich durch starke Auftritte nahezu perfekt. Und mit der großen Europarede von **Helmut Schmidt** bekam die Zusammenkunft in Berlin gar noch historischen Glanz. Die Sozialdemokratie hat damit in beeindruckender Weise ihre Regierungsfähigkeit demonstriert.



Jetzt geht es darum, bei den Menschen für einen **Politikwechsel** in Deutschland zu werben. Zunächst bei den nächsten **Landtagswahlen** in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern, wo gute SPD-Kandidaten die Unionsregierungen knacken könnten, 2013 dann im Bund.

Unser Land wird schlecht regiert. Die **schwarz-gelbe Bundesregierung** schleppt sich von Anfang an durch und bietet keine überzeugenden Konzepte. Frau **Merkel** springt seit Beginn der **Krise in Europa** zu kurz. Ihre Aussagen und Ankündigungen werden in immer kürzeren Abständen von der Wirklichkeit eingeholt. Die Vertrauenskrise ist noch längst nicht überwunden, weil die bisherigen Beschlüsse unzureichend sind. Die Kanzlerin hat die Krise nicht verursacht - aber sie hat es versäumt, von Anfang an entschlossen gegenzusteuern und somit die Risiken für Deutschland weiter erhöht.

Bei ihrem Koalitionspartner **FDP** hat man immer mehr den Eindruck, man könnte doch gleich die Stelle eines Konkursverwalters ausschreiben. Der einseitig populistische Klientel- und Steuerentlastungskurs Westerwelles hat die inhaltliche Ausrichtung sträflich verengt und die Glaubwürdigkeit dieser Partei grundlegend erschüttert. Man hat so eine Ahnung, dass der kürzliche Rücktritt des Generalsekretärs **Lindner** nicht der letzte war. Insgesamt bietet diese **Regierungskoalition** ein Bild der **Konfusion**, also der Verwirrung und Unklarheit.

Dazu bietet die **SPD** ein deutliches **Kontrastprogramm**. Unsere personellen und inhaltlichen Alternativen können sich sehen lassen. Die SPD hat insbesondere konkrete **Konzepte** für mehr **Gerechtigkeit, sozialen Zusammenhalt** und **wirtschaftlichen Erfolg**.

Bildung darf nicht von der Herkunft abhängen, **Gesundheit** nicht vom Einkommen. Es geht um **Arbeit**, von der man anständig leben kann, um die bessere Vereinbarkeit von Arbeit und **Familie**, um gleiche Aufstiegschancen für Frauen und Männer.

Wir haben unsere Vorschläge durchgerechnet und bieten eine **solide Finanzierung** an. Ja, wir brauchen zusätzliche **Steuern** von den besonders gut Verdienenden, weil wir notwendige **Investitionen** in

die Zukunft nicht auf Pump finanzieren wollen, etwa für Bildung.

Wir stehen zu **Europa** und dem Euro, weil sie gerade in einer globalisierten Welt Arbeitsplätze und unsere wirtschaftliche Zukunft sichern.

Wir wollen die **Demokratie** innerhalb und außerhalb der Parlamente stärken und die Menschen gerade bei schwierigen Entscheidungen mitnehmen. Die auf dem Parteitag beschlossene **Parteireform** verankert zusätzliche Mitwirkungsrechte für Mitglieder und Beteiligungsmöglichkeiten für Unterstützer. Zudem gab es erstmals einen ausführlichen Leitantrag zur **Netzpolitik**, der die Grundsatzpositionen der SPD zur digitalen Gesellschaft definiert.

Die **Zeit bis zur Bundestagswahl** wollen wir nutzen, unser Programm weiter zu **konkretisieren**. Noch sind nicht alle Arbeiten erledigt. Gerade die Krise in Europa wird uns in besonderer Weise fordern.

Insgesamt aber präsentiert sich die SPD schon heute **auf der Höhe der Zeit**.

Herzlichst

Ihr